

Der Prediger

Von Sigma-Draconis

Kapitel 1: Der unheimliche Besucher

Es war ein schöner Morgen als Twilight Sparkle und Spike sich für einen Besuch bei ihren Eltern vorbereiteten. „Uff, ist es wirklich nötig das du all die Bücher mitnehmen musst?“ ächzte, Spike als er versuchte einen mit Büchern voll gestopften Rucksack anzuheben. Twilight hob den Rucksack mit ihrer Magie auf ihren Rücken. „Ich muss nun mal für diese Prüfung üben, die bald ansteht. Einige Zauber hab ich noch nicht so gut im Griff.“ antwortete sie Spike. Spike holte sich seinen kleinen Rucksack und sagte dabei: „ Ach ja, der bei den ich immer vollgeschleimt werde. Ähhhwww, ich hasse Schleim! Ja den solltest du wirklich noch verbessern, aber wir gehen ja nur für ein Wochenende zu ihnen und du hast sie auch schon so lange nicht mehr gesehen. Die Prüfung ist erst in 1 Monat, also hast du noch genug Zeit fürs Üben. Du musst dich auch mal entspannen und etwas Relaxen, Twilight.“ Aber Twilight hörte den kleinen Drachen nicht und überprüfte ihre Checkliste.

„So wir haben alles was wir brauchen, Wände durchschreiten leichtgemacht die Enzyklopädie über Ectoplasma..... ja ich habe alle Bücher die ich brauche.“ Sie rollte die Liste zusammen und legte sie in ihre Tasche. „Gut dann können wir ja endlich los oder willst du nicht noch die ganze Bibliothek mitnehmen?“ sagte Spike und stand schon mit leicht genervten Blick in der Tür. „Nein, wer braucht denn schon so viele Bücher wenn er weggeht.“ antwortete sie. „Obwohl, ich könnte ja diesen Schrumpfzauber anwenden. Dann hätte ich immer alle Bücher dabei.“ fügte sie hinzu. „Ähh Twilight lass uns mal lieber losgehen, bevor du noch das ganze Haus mitnehmen willst.“ erwiderte Spike und ging nach draußen.

Als die beiden durch Ponyville gingen, kamen ihnen viele Ponies entgegen, die alle emsig und fröhlich ihrer Arbeit nachgingen. Auf den Marktplatz waren wie immer viele Stände wo die Ponies ihre Waren verkauften. Es roch überall nach frischen Gemüse und an den Ständen waren große Ponymassen, die alles so verdeckten das man nicht mehr erkennen konnte was dort angeboten wurde. Schließlich kamen Twilight und Spike an Applejacks Karren vorbei, an dem sie immer ihre Äpfel anbot. „ Howdy, Sugarcube! Was habt ihr denn vor?“ begrüßte AJ die beiden. „Guten Morgen Applejack. Wir wollen über das Wochenende zu meinen Eltern.“ erwiderte Twilight mit einem Lächeln. „ Na dann wünsch ich euch noch eine gute Reise. Hier das habt ihr noch was für den Weg.“ sagte Applejack und gab Twilight eine Tüte mit Äpfeln. Beide bedankten sich bei ihr und gingen weiter. Schließlich verließen sie das Dorf und gingen eine schöne und ruhige Allee entlang. Nur der Wind, Vogelgesang und das Geräusch von Twilights Hufen waren zu hören. Bis auf ein Paar Wolken die von Pegasus Ponies bewegt wurden, war der Himmel in ein wunderschönes Blau getaucht. „Heute ist ein perfekter Tag für eine Reise.“ sagte Twilight und bewunderte die

Landschaft. Spike wollte gerade etwas sagen als ihm eine Gestalt auffiel, die ihnen entgegen kam.

Es war ein Ponyhengst, der einen großen Wagen zog. Er trug einen schwarzen Hut mit einer breiten Krempe. Gekleidet war er mit einer schwarzen Robe, die ihn bis zu den Hufen reichte. Obwohl sie fast den dreckigen Boden berührte, war sie wie neu und schien keine Dreckflecken zu haben. Den wagen den er zog war ungewöhnlich groß, zu groß als ob nur ein Pony ihn allein ziehen konnte und trotzdem konnte er ihn ohne Anstrengung ziehen. Der Wagen war mit einer großen Plane bedeckt, sodass bis auf ein Paar Stangen die hinten raus ragten nicht zu sehen war, was in ihm befand. Als Twilight und Spike den seltsamen Pony entgegen kamen, konnten sie sein Gesicht erkennen. Er hatte ein reines, weißes Fell und eine eben so weiße Mähne, die zu beiden Seiten unter seinen Hut raus hing. Als er von den beiden stand hielt er inne und begrüßte die beiden mit einer unheimlichen, neutralen Miene und Stimme: „Guten Morgen, meine Kinder. Heute ist doch ein schöner, sonniger Tag nicht wahr? So was sollte doch mit einem Gebet gepriesen werden, findet ihr nicht?“ Seine Augen waren durch die Krempe kaum zu erkennen, denn er trug den Hut tief im Gesicht. Was man jedoch von ihnen erkennen konnte, war sehr unheimlich. Ein tiefes Rot, das einen förmlich in die Seele blicken lies, starrte die Beiden an. „Ja, das ist ein sehr schöner Tag.“ antwortete Twilight mit leicht skeptischer Stimme. „Aber wir beten nicht zu Celestia. Unsere Bewunderung für ihr Werk ist ihr Dank genug.“ fügte sie noch hinzu. Das unheimliche Pony nahm jetzt eine leicht ernste Miene an und erwiderte: „Stimmt, da habt ihr recht. Aber einige machen es trotzdem, mein Kind. Und es gibt ja auch noch Andere die eines Gebets gewürdigt werden, denn Celestia ist zwar mächtig, aber nicht so mächtig wie die Anderen.“ „Welche Anderen?“ fragte Spike. „Es gibt ja nur noch Luna.“ fügte er hinzu. Sein Gegenüber begann jetzt unheimlich zu grinsen und zog seinen Wagen weiter in Richtung Ponyville. Auch Twilight und Spike setzten ihren Weg fort. Nach einigen Minuten sagte Spike: „Was war das denn bitte für eine Erscheinung?“ „Wahrscheinlich irgend so einer von den Celestia Anbetern, die glauben sie sei eine Art Gottheit.“ sagte Twilight und ging mit einem nachdenklichen Gesichtsausdruck weiter. „Aber wenn er so einer Sekte angehört die die Prinzessin anbetet, kann er doch nicht noch Jemand anderes anbeten? Höchstens Prinzessin Luna, aber ich denke die meinte er bestimmt nicht.“ sagte Spike mit einem fragenden Gesichtsausdruck. „Ich weis es nicht.“ antwortete Twilight und fügte noch hinzu: „Es ist aber auch nicht sehr höflich hinter den Rücken Anderer über sie zu reden!“ Ihr Gesichtsausdruck wurde wieder normal und verwandelte sich wieder in das Lächeln, welches sie zu Anfang der Reise hatte. Beide gingen weiter und redeten nicht mehr über den seltsamen Fremden den sie begegneten.

Das Fuhrwerk ächzte unter der unbekanntenen Fracht des fremden Ponys , als er kurz vor dem Eingang von Ponyville stehen blieb. Er begann wieder zu grinsen, diesmal jedoch noch bedrohlicher als bei seiner Begegnung mit den Einhornpony und den kleinen Drachen. „Bald.....bald werdet ihr es vernehmen.“ sagte er mit einer hämisch unheimlichen Stimme. „Dann werdet auch ihr sein Wort vernehmen. Das Wort des.....Montakhan!!! rief er lauthals lachend und setzte seinen Weg in das Dorf fort.